

Wie geschieht biblische Verkündigung? Sie ist von Kraftwirkungen des Heiligen Geistes begleitet. Wie geschieht das?

Das Wort Gottes zu verkündigen hat nichts mit emotionalem Ankurbeln zu tun. Wie schnell wünschen wir uns als Verkündiger, dass die Zuhörer mitgehen und sie unsere Gedanken aufnehmen. Entsprechend beten wir vor dem Gottesdienst, dass sie konzentriert zuhören und Gott die eigenen Worte segnet. Nur allzu schnell wollen wir die Menschen gemäss unseren eigenen Gedanken prägen und sagen ihnen darum, was sie tun sollten. Vielleicht versuchen wir das Gesagte auch durch Gegenstände zu verdeutlichen, oder zumindest mit einem Beamerbild zu unterstreichen. Die Botschaft soll ja attraktiv und verständlich sein. Ja! Und doch geht es nicht primär darum. Paulus sagt: *„Ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit grossem Zittern; und mein Wort und meine Verkündigung geschahen nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft.“* (1Kor 2,3f). Er setzte nicht auf die geschliffene, moderne Rede. Diese Gabe besass er nicht. Konnte er so überhaupt etwas bewirken?

Das Geheimnis der Apostel war, *„dass sie mit Jesus gewesen waren“* (Apg 4,13). Das führte zu grossem „Freimut“, obwohl sie *„ungelehrte und einfache Leute waren“* (ebd.). *„Sie lehrten frei und offen im Vertrauen auf den Herrn, der das Wort seiner Gnade bezeugte und liess Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände.“* (Apg 14,3). Das Verb „frei und offen lehren“ / „freimütig reden“ setzt sich zusammen aus „Para“ und „Rhema“. Ein „Rhema“ ist ein Wort, das uns Gott eingegeben hat. Es geht also nicht um eine menschliche Rede, sondern um die Weitergabe, was Gott spezifisch sagte. Nur die verborgene Zeit mit Ihm im Gebet und dem Nachdenken über sein Wort (Ps 119,99) bewirkt, dass er sein Wort auch bestätigt.

Es geht immer wieder neu darum, in den *„guten Werken“* zu sein, *„die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen“* (Eph 2,10). Was hat er vorbereitet, damit wir es noch ausführen und zu Ende bringen können? Wir predigen also nicht über (!) Gott, sondern lassen ihn sich offenbaren. Beschreibe nicht nur das Wirken Gottes, sondern frage den Heiligen Geist, wie er Wirken wird. *„Wenn jemand verkündigt, (dann so) wie Worte Gottes; wenn jemand dient, (dann so) wie aus (der) Kraft, die Gott darreicht (zu Verfügung stellt), damit Gott in allem verherrlicht wird.“* (1Petr 4,11). Wir tun nichts aus uns, sondern gebrauchen das, was er uns gibt, es zu verwenden (wie Gott in 2Kor 9,10 bildlich uns Samen zu Verfügung stellt und ihn mehrt und wachsen lässt, damit wir Früchte der Gerechtigkeit hätten).

Wenn so Christus durch uns predigt, geschieht etwas in den Zuhörern: *„Unser Evangelium geschah nicht in euch allein im Wort, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in grosser Gewissheit.“* (1Thess 1,5). Das Botschaft „geschieht in“ den Menschen. Das kann keine menschliche Botschaft erreichen, sondern es geschieht durch die Kraft des Heiligen Geistes, der uns in unseren Vorbereitungen ja schon das „Rhema“ gegeben hat. So hat auch Jesus die „Rhemas“ nicht von sich aus geredet, sondern, wie sie ihm der Vater gab (Joh 14,10). Es gilt, in Jesus und in seinen „Rhemas“ zu bleiben, dann werden wir bitten, was wir sollen, und es wird uns widerfahren (Joh 15,7). Darum ist es wichtig, über das Thema der Predigtserie hinaus den Herrn zu fragen, welche Bibelstelle / welchen Gedanken sonst noch in der Predigt Erwähnung finden soll. Paulus bittet um Gebet für ihn, *„dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen.“* (Eph 6,19; vgl. Lk 12,12; 21,15).

Darum bestätigt Jesus diese Verkündigung auch: *„Während Petrus noch diese Rhemas redete, fiel der Heiligen Geist auf alle, die dem Wort (Logos) zuhörten.“* (Apg 10,44); *„Der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen.“* (Mk 16,20). Entsprechend „wagte“ es Paulus nicht, *„von etwas zu reden, das nicht Christus durch mich gewirkt hat, um die Heiden zum Gehorsam zu bringen“*

*durch Wort und Werk, in der Kraft von Zeichen und Wundern und in der Kraft des Geistes Gottes.“ (Röm 15,18f).*

Lasst unsere Verkündigung aus der Stille vor Gottes Angesicht heraus geboren sein. Wo und wie ist der Heilige Geist gerade am zuteilen? Das muss im Gebet unsere Frage an Jesus sein! *„Gott hat dazu (zum Gehörten) Zeugnis gegeben durch Zeichen, Wunder und mancherlei mächtige Taten und durch Zuteilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.“* (Hebr 2,4). Nur so geschieht nachhaltige Veränderung, sei es durch eine momentane Manifestation des Heiligen Geistes wie auch durch eine langfristige biblische „Sinnprägung“ (Kol 1,28). Dieses Sein vor Gott gehört zu unserem eigentlichen Auftrag: *„Wir wollen ganz beim Gebet und beim Dienst des Wortes bleiben.“* (Apg 6,4).